lassenen Schülern das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Durch Erlaß vom 18. Januar 1892 verfügte der Preußische Kultusminister, daß die Höheren Bürgerschulen mit Beginn des neuen Schuljahres den Namen „Realschule" anzunehmen hätten. Zur Zeit bestehen in Berlin 14 städtische Realschulen, die alle dieselbe Berechtigung besitzen wie die erste Realschule.

# Die Vierte Realschule.

## Gründung und Wachstum.

Die Vierte Realschule wurde als „Städtische Höhere Bürgerschule" am 13. Oktober 1887 mit drei Klassen, einer 6., einer 5. und einer 4., und mit 144 Schülern eröffnet, deren Zahl im Laufe des Winterhalbjahres auf 152 stieg. Das Lehrerkollegium setzte sich aus dem Rektor Dr. Otto Reinhardt, zwei ordentlichen Lehrern, einem wissenschaftlichen Hilfslehrer und vier technischen Lehrern zusammen. Die Anstalt wurde zunächst provisorisch in den Räumen der 125. Gemeindeschule, Andreasstraße 16a, untergebracht. Zu Ostern 1888 kam eine zweite 4. Klasse und eine 3. Klasse, zu Michaelis 1888 eine zweite 3. Klasse hinzu, so daß die Anstalt Ostern 1889 sechs Klassen hatte, in denen 257 Schüler unterrichtet wurden. Während des folgenden Schuljahres kamen zwei 2. Klassen hinzu, von denen die eine zu Ostern 1889, die andere zu Michaelis eröffnet wurde. Die Schülerzahl stieg auf 317, die Zahl der angestellten Lehrer auf 10, die Gesamtzahl der Lehrer auf 16.

Mit diesem stetigen Vorwärtsgehen hatte die Entwickelung der äußeren Angelegenheiten der Anstalt nicht gleichen Schritt gehalten. Der Bau eines eigenen Schulhauses war noch nicht in Angriff genommen, und es ließ sich voraussehen, daß die Schule vollendet werden würde, ohne eine eigene Heimstätte zu besitzen. Die beengenden äußeren Verhältnisse wirkten nachteilig auf den Unterricht. Der Zeichenunterricht mußte in überfüllten Klassenräumen erteilt werden. Für die Physik war weder ein besonderes Unterrichts-, noch Vorbereitungszimmer vorhanden. Die Turnhalle stand nur in 12 wöchentlichen Stunden zur Verfügung. Endlich konnte die Verdoppelung der beiden unteren Klassen, welche von der vorgesetzten Behörde als Bedingung der Anerkennung der Anstalt gefordert wurde, nicht ausgeführt werden, weil keine Räume dazu vorhanden waren.

Im Laufe des Schuljahres 1890/91 wurden zwei 1. Klassen eröffnet, und Michaelis 1890 konnte, nachdem die erforderlichen Räume endlich zur Verfügung gestellt waren, die dringend notwendige Teilung der beiden untersten Klassen ausgeführt werden, so daß von Michaelis 1890 ab die Anstalt die volle Zahl ihrer Klassen, nämlich 12, hatte, und die Organisation der Anstalt vollendet war. Die Schülerzahl betrug 397.

Mit Genehmigung des Herrn Kultusministers fand gegen Ende des Wintersemesters am 26. und 27. Februar 1891 unter dem Vorsitz des Königl. Kommissarius, Herrn Provinzialschulrats Gruhl, die erste Entlassungsprüfung statt, bei der als Vertreter des Magistrats Herr Stadtschulrat Bertram anwesend war. Sämtliche 11 Prüflinge bestanden die Prüfung. Schon vorher, vom 20. bis 24. November 1890, hatte der Königl. Kommissar eine Revision der Anstalt und am 25. November eine Konferenz abgehalten, in der er die Resultate seiner Beobachtungen einer eingehenden Besprechung unterwarf. Auf Grund des vom Königl. Kommissar erstatteten Berichtes und der ersten Entlassungsprüfung wurde die Anstalt durch Ministerialerlaß vom 14. April 1891 als Höhere Bürgerschule im Sinne des Lehrplans vom 31. März 1882 anerkannt, und durch Ministerialerlaß vom 5. Mai 1891 ward ihr die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berechtigung verliehen, ihren mit dem Zeugnisse der Reife abgehenden Schülern das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.

Noch während des Schuljahres 1891/92 war die Anstalt auf die Räume der 125. Gemeindeschule angewiesen und hatte mit den daraus hervorgehenden Unzuträglichkeiten zu kämpfen. Endlich Ostern 1892, 4½ Jahre nach der Gründung der Schule, konnte das eigene stattliche, auf dem Grundstück in der Diestelmeyerstrasse errichtete Gebäude bezogen werden. Am 21. April 1892, morgens 8 Uhr, versammelten sich Lehrer und Schüler auf dem Schulhofe, da die Aula noch nicht betreten werden durfte. Nach einem gemeinsamen Gesange dankte der nach dem Weggange Reinhardts und des ersten Oberlehrers Rosenow mit der interimistischen Leitung der Anstalt betraute Prof. Dr. Zelle in seiner Ansprache zunächst den städtischen Behörden für das schöne Gebäude wie für die prächtige Ausstattung desselben und forderte dann die Schüler auf, Gottesfurcht und Nächstenliebe, Königstreue und Pflichteifer als ihre Leitsterne in dem neuen Hause zu betrachten. Gesang beschloß die Feier.

Der Unterricht in dem neuen Gebäude wurde mit der Zahl von 482 Schülern begonnen. Bis Ostern 1894 konnte die bisherige Organisation festgehalten werden. Der Andrang zu den Quarten, die ja der ursprünglichen Bestimmung der Realschulen gemäß die aus der obersten Klasse der Gemeindeschulen abgehenden, fähigen Schüler aufnehmen mußten, zwang die Schulleitung, zu diesem Termin eine Teilung der IV O. in zwei Parallelzöten IV O. 1 und IV O. 2 vorzunehmen, die zusammen 90 Schüler, im Anfang des Wintersemesters sogar 100 Schüler enthielten. Die Eröffnung der XII. Realschule, deren Schulräume in der Tilsiter Straße, also ebenfalls im Nordosten der Stadt lagen, ermöglichte es, die überzählige Klasse IV O. 2 Ostern 1895 wieder einzuziehen. Fünf Jahre lang behielt die Anstalt nun die Normalzahl von 12 Klassen. Zum Ostertermin 1900 füllten sich indessen die IV O. und III O. derartig, daß zu einer Teilung beider Klassen geschritten werden mußte und die Anstalt nun 14 Klassen mit 487, von Michaelis an sogar mit 506 Schülern besaß. Diese Klassenzahl blieb 4½ Jahre lang erhalten; allein mit dem Aufsteigen der Schülergenerationen wechselten, je nach dem Ausfall der Umsetzungen, die geteilten Klassen. Im Winter 1900/01 blieben noch IV O. und III O. geteilt. Im Sommer 1901 waren dann III O. und II O., im Winter darauf IV M. und III O., im Sommer 1902 IV M. und II O., im Winter darauf III M. und II O., im Sommer 1903 IV M. und III M., von Michaelis 1903 bis Michaelis 1904 III M. und II M. in zwei Parallelzöten geteilt. Endlich, mit der Übernahme des Direktorats durch Prof. Dr. Tanger, traten in der Organisation wieder regelmäßige Verhältnisse ein, da Michaelis 1904 durch Zusammenlegung der allmählich kleiner gewordenen Parallelklassen im Einverständnis mit den vorgesetzten Behörden die Teilung beseitigt werden konnte.

Die Frequenz der Vierten Realschule zeigte, entsprechend der Klassenzahl, zuerst eine stetige Zunahme, bis sie im Sommer 1893 auf 501 Schüler gestiegen war. Dies ist zugleich die Höchstzahl, welche die Anstalt bei einem Bestande von 12 Klassen überhaupt erreicht hat. Die Abnahme der Besuchsziffer erwies sich als besonders groß, nachdem zu Ostern 1895 die Schule durch die Eröffnung der XII. Realschule stark entlastet worden war, und zwar wurde das Minimum der Frequenz im darauffolgenden Wintersemester mit 407 Schülern erreicht. Von nun ab hielt sich die Schülerzahl um 460, bis mit der Eröffnung zweier neuer Klassen Ostern 1900 wieder ein Anwachsen der Besuchsziffer begann, die im Winter 1902 ihr Maximum mit 526 erreichte. Die allmähliche Abnahme der Schülerzahl führte dann, wie schon erwähnt, zur Auflösung der überzähligen Klassen; doch ist die Besuchszahl trotzdem immer über dem Mini-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mum von 407 Schülern geblieben. Die durchschnittliche Besuchszahl während des Bestandes von 12 Klassen war 448, während desBestandes von 14 Klassen 510. Im laufenden Semester (Sommer 1912) hat die Anstalt 446 Schüler.

Die Vierte Realschule hat sich dauernd des regen Interesses und Wohlwollens der zuständigen Behörden erfreuen dürfen. Geh. Regierungs- und Stadtschulrat Bertram, der Vorsitzende der städtischen Schuldeputation, der anfänglich die Realschulen unterstanden, war ein häufiger Gast in den Räumen und beim Unterricht in den Klassen der Anstalt, und Geh. Regierungs- und Stadtschulrat Dr. Michaelis, als Vorsitzender der „Deputation für die äußeren Angelegenheiten der städtischen höheren Lehranstalten", der die Berliner Realschulen seit dem 30. März 1908 unterstellt sind, zeigte ebenfalls warmes Interesse für das Gedeihen unserer Schule.

Zahlreich waren die Besuche, die Provinzialschulrat Gruhl (jetzt Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat) als Vertreter der königlichen Behörden der Schule, besonders in den ersten Jahren ihres Bestehens widmete. Diese Besuche, ferner die Revisionen seitens der Herren Provinzialschulräte Dr. Gruhl, Prof. Dr. Genz (jetzt Geh. Reg.-Rat), Prof. Dr. Klatt (jetzt Geh. Reg.-Rat) und Prof. Tiebe, sowie die sich anschließenden Konferenzen waren für uns eine Quelle der Anregung und Förderung.

Am 22. Oktober 1910 fand eine Revision des Religionsunterrichts in allen Klassen durch Herrn Generalsuperintendenten D. Faber statt. Den Zeichenunterricht revidierte im Mai 1903 der derzeitige Direktor der Königl. Kunstschule, Prof. Mohn. Sein Besuch galt hauptsächlich der Einführung der neuen Methode im Zeichnen. Eine zweite Revision des Zeichenunterrichts fand am 8. März 1912 durch Prof. Phil. Frank statt. Am 7. November 1907 wurde die Anstalt durch den königlichen Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Jacobson, besichtigt.

## Das Schulhaus.

Es dürfte innerhalb des Weichbildes der Stadt Berlin wenig Schulen geben, die eine gleich schöne und hygienisch günstige Lage haben, wie die Vierte Realschule. Das Schulgrundstück liegt nach drei Seiten hin frei, die vierte lehnt sich gegen zwei städtische Gemeindeschulen, die ihrerseits sonst ebenfalls ringsum frei liegen. Vor der Südfront dehnt sich ein Park aus, dessen Bäume, Sträucher und Rasenflächen wohl gepflegt sind, und aus den Fenstern fällt der Blick auf die schlanken Formen der Auferstehungskirche, deren mattrote Steinflächen wirkungsvoll gegen das Grün der Rasenflächen und der Baumkronen kontrastieren. Die nahe der Schule auf der anderen Seite der Straßenzüge liegenden Grundstücke sind zum größten Teil unbebaut, und so ist der frischen Luft überall der Zugang geöffnet. Zudem trägt die Nähe des ausgedehnten Friedrichshains in hohem Maße dazu bei, die Atemluft zu verbessern. Es darf freilich auch nicht verschwiegen werden, daß eine Anzahl in dem Stadtviertel befindlicher Brauereien und Fabriken durch ihre Schornsteine zeitweise die Luft verschlechtern. Dies sind aber Umstände, die in einer Großstadt wohl nirgends fehlen dürften.

Das Schulgebäude, das wegen seiner freien Lage eine architektonisch besonders anmutige Gestaltung in Backsteinbau erhalten hat, ist auf einem seit langer Zeit der Stadt gehörigen Grundstück, einem ehemaligen Gemeindefriedhofe, erbaut. Das Projekt zum Neubau der Vierten Höheren Bürgerschule wurde am 26. Juni 1890 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Doch konnte die Schule erst mit dem Beginn des Sommersemesters 1892 ihrer Bestimmung überwiesen werden. Die Kosten der Gesamtanlage betrugen 316 933,50 M. Das eigentliche Schulhaus hatte anfänglich eine Frontlänge von 35 m bei einer Tiefe von 17,30 m in den Seitenteilen und 19,90 m im Mittelbau, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es enthielt über dem Kellergeschoß drei Stockwerke, in denen außer 12 Klassenräumen die Bibliothek, der Zeichensaal, die Physikklasse mit dem Apparatenzimmer, die naturhistorische Sammlung, ein Raum für Chemikalien, das Amts- und Konferenzzimmer und die Aula eingerichtet waren. Ein chemisches Laboratorium war im Kellergeschoß untergebracht, für astronomische und physikalische Beobachtungen war über dem Mittelbau auf dem Dache eine 30 qm große Plattform hergestellt. Vor der Nordfront des Gebäudes, die den Haupteingang enthält, liegt der geräumige Schulhof, in den die Schüler von der Diestelmeyerstraße her durch eine Pforte gelangen. An der Ostseite des Hofes liegt das Wohngebäude, das in den beiden oberen Stockwerken die Dienstwohnung des Direktors enthält. Im Erdgeschoß befindet sich die Wohnung des Schuldieners. Der erste Schuldiener, Herr Reuter, verwaltete sein Amt 19 Jahre lang, bis er im April 1911 wegen dauernder Kränklichkeit in eine leichtere Stellung im Rathause versetzt wurde. Er hat der Schule treue und wertvolle Dienste geleistet. Sein Nachfolger, Herr Korf, war früher Schuldiener an einer städtischen Gemeindeschule.

An der Westseite des Schulhofes liegt die im Innern 22 m lange und 10½ m breite Turnhalle, sowie das Abortgebäude.

Eine wesentliche Erweiterung erhielt das Schulgebäude im Jahre 1900. Die Verwaltung der Berliner Straßenreinigung hielt die Anlage eines Materialiendepots in der Gegend des Landsberger Platzes für erforderlich, und es wurde für diesen Zweck ein Anbau an das Gebäude der Vierten Realschule in Aussicht genommen. Dem Direktor unserer Anstalt gelang es, den Anbau dadurch nutzbringend für die Schule zu gestalten, daß eine Erweiterung der Schulräume mit ihm verbunden wurde. Das Schulhaus erhielt auf der Ostseite in seiner ganzen Höhe eine Verlängerung von 9 m. Während das Depot der Straßenreinigung auf das Kellergeschoß und zwei Zimmer im Erdgeschoß beschränkt blieb, erhielt die IV. Realschule den ganzen übrigen Zuwachs an Räumlichkeiten, und zwar im I. und II. Stockwerk je zwei volle Klassenzimmer und im Erdgeschoß geeignete helle Räume für die Unterbringung von Lehrmitteln und für das Archiv. Bei der Raumbedrängnis unserer Anstalt wirkte dieser Zuwachs befreiend. Zwei von den neuen Klassenzimmern waren lange Zeit hindurch zur Aufnahme von Parallelzöten überfüllter Klassen notwendig. Nachdem diese Teilungen endgültig aufgehoben waren, konnten die verfügbaren Räume in anderer Weise nutzbar gemacht werden. Als Konferenzzimmer, das bisher ganz unzulänglich war, wurde ein helleier, nahezu doppelt so großer Raum gewählt. Das frühereLehrerzimmer wurde in ein Sprechzimmer für Publikum und Lehrer umgewandelt, an dem es vorher völlig gefehlt hatte; die Naturaliensammlung, die bisher teilweise im Keller untergebracht war, erhielt einen schöneren und größeren Raum. Vor allem aber gelang es dem Direktor der Anstalt, Prof. Dr. Tanger, unter Verwendung eines freigewordenen Klassenraumes, eine Erweiterung der Aula zu erwirken, durch die es zum ersten Male möglich wurde, alle Klassen zu den Schulfeierlichkeiten heranzuziehen, während früher mehrere der unteren oder oberen Klassen ausgeschlossen werden mußten. Im Zusammenhang damit wurde ein besonderer Raum für den Gesangunterricht geschaffen, der vorher in der Aula stattfinden mußte. Auch sonst sind in den letzten Jahren durch bauliche Veränderungen in der Turnhalle, im Abortgebäude, im Schulhaus die räumlichen und hygienischen Verhältnisse sehr verbessert worden. Besondere Sorgfalt wurde ferner darauf verwendet, die Verschlußeinrichtungen der Schultüren so zu gestalten, daß sie bei Feuerlärm von innen her mühelos von jedem Schüler geöffnet werden können, während sie nach außen volle Sicherheit gewähren.

Trotz der Erweiterung der Schulräume im Jahre 1900 litt die Anstalt noch immer an Raummangel. Die stark angewachsene Bibliothek konnte sich nicht entfalten, die Samm-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lungen für Physik und Naturwissenschaften, die seit Gründung der Anstalt viel an Umfang gewonnen hatten, waren in unzureichenden Räumen untergebracht. Das physikalisch-chemische Unterrichtszimmer war überlastet; es war daher nötig, für den chemischen Unterricht ein besonderes Laboratorium einzurichten. Allen erwähnten Mißständen wurde durch einen Umbau abgeholfen, der im Sommer 1912 stattfand. Das Depot der Straßenreinigung wurde aus dem Gebäude verlegt, und die freigewordenen Räume wurden nach dem Umbau vollständig der Vierten Realschule einverleibt. Durch diese Neuordnung der Raumverhältnisse wurde es möglich, den Bedürfnissen der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer und der Bibliothek gerecht zu werden.

Seit einigen Jahren ist das Bestreben rege geworden, die Wände der Korridore und Klassenzimmer, die sonst recht kahl wirkten, mit Bildschmuck zu versehen. Der Lehrmittelapparat, der unter seinen historischen, geographischen, naturwissenschaftlichen und architektonischen Anschauungsbildern eine ganze Reihe großer, künstlerisch gestalteter Drucke besitzt, kam diesem Streben entgegen, und so mangelt das Innere unserer Räume nicht des erfreuenden und anregenden Schmuckes. Auch die Wände unserer Aula konnten durch Überweisungen der Behörden und Geschenke von Freunden und Gönnern mit künstlerischen Werken geschmückt werden. In geeigneter Weise verteilt, schauen die Büsten der drei Kaiser des neuen Deutschen Reiches, ihrer Paladine Bismarck und Moltke, der großen Reformatoren Luther und Melanchthon und endlich die Büste Schillers auf uns herab. Über den Sitzen des Schülerchores hat ein Bildnis Beethovens seinen Platz gefunden, ein Werk unseres Zeichenlehrers Philipp, der dieses wertvolle Gemälde der Schule geschenkt hat.

## Lehrverfassung und Lehrplan.

Durch Erlaß der Unterrichtsverwaltung vom 31. März 1882 war für die lateinlosen höheren Lehranstalten in Preußen ein Normallehrplan festgesetzt worden. Die Rücksicht auf die besonderen Ziele der städtischen Realschulen in Berlin veranlaßte die staatlichen Behörden, für die Berliner Realschulen eine Reihe von recht beträchtlichen Abweichungen zuzulassen, die sich besonders auf den fremdsprachlichen und mathematischen Unterricht bezogen. Der folgende Plan gibt die Lehrverfassung der Vierten Realschule zu Ostern 1891, also am Ende des Semesters, in dem die erste Entlassungsprüfung stattgefunden hatte:

| Lehrgegenstand | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Religion | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 |
| Deutsch | 3 | 3 | 4 | 5 | 6 | 6 |
| Französisch | 5 | 5 | 8 | 8 | — | — |
| Englisch | 6 | 6 | — | — | — | — |
| Geschichte | 3 | 3 | 3 | 2 | 1 | 1 |
| Geographie | 1 | 1 | 1 | 2 | 3 | 3 |
| Rechnen und Geometrie | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Naturbeschreibung | — | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| Naturlehre | 5 | 3 | 2 | — | — | — |
| Schreiben | — | — | — | — | 3 | 3 |
| Zeichnen | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Gesang | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Turnen | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Summa | 36 | 36 | 34 | 33 | 30 | 30 |

Die Lehrverfassung der Anstalt hat nun dreimal Änderungen erfahren müssen. Zunächst Ostern 1892 unter dem Einfluß der allgemeinen Lehrpläne von 1891, dann Ostern 1893 und 1895. Die beiden letzteren waren jedoch nur geringfügig. Seitdem ist die Lehrverfassung unverändert geblieben. Wir geben sie im folgenden Plane wieder:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Lehrgegenstand | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Religion | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 |
| Deutsch | 3 | 3 | 4 | 4 | 6 | 6 |
| Französisch | 6 | 6 | 8 | 8 | — | — |
| Englisch | 6 | 6 | — | — | — | — |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — |
| Geographie | 1 | 1 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| Rechnen und Geometrie | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Naturbeschreibung | — | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| Naturlehre | 4 | 2 | 2 | — | — | — |
| Schreiben | — | — | — | — | 3 | 3 |
| Zeichnen | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Gesang | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Turnen | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Summa | 37 | 37 | 35 | 33 | 30 | 30 |

Die Einführung der neuen Lehrverfassung 1892 bewirkte eine Erhöhung der Zahl der Unterrichtsstunden in den drei oberen Klassen; in Klasse III von 34 auf 35, in Klasse II und I von 36 auf 37 Stunden. Von nun ab blieb die Stundenzahl in allen Klassen dieselbe. Der deutsche Unterricht erhielt 1892 in den drei unteren Klassen je eine wöchentliche Stunde weniger, dagegen der französische Unterricht in II und I je eine Stunde mehr. Ferner wurde dem Geschichtsunterricht in den beiden oberen Klassen eine Stunde entzogen, desgleichen der Chemie in I und der Physik in II. Dafür erfreuten sich die technischen Fächer einer erheblichen Vermehrung der Unterrichtszeit, indem Turnen in allen Klassen und Zeichnen in den beiden oberen je 1 Stunde mehr erhielten.

1893 wurden dem deutschen Unterricht in Klasse VI und V die ihm früher entzogenen Stunden wieder zuerteilt, dagegen hob man den eigentlichen Geschichtsunterricht in diesen Klassen auf. Dafür traten im Deutschen mit je einer wöchentlichen Stunde die Geschichtserzählungen ein.

Die Änderungen 1895 betrafen nur den Unterricht in Geschichte und Geographie in Klasse III; von den drei Geschichtsstunden wurde eine der Geographie zugewiesen.

Inwieweit die Änderungen der Lehrverfassung von Einfluß auf Umfang und Verteilung des Lehrstoffes waren und wieweit in dieser Beziehung die allgemeinen Lehrpläne von 1891 und 1901, sowie besondere Verfügungen der Behörden, wirkten, das kann an dieser Stelle, in Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum, nicht eingehend erörtert werden. Über diese Punkte erhält man im einzelnen Aufschluß durch Vergleichung der in den Jahresberichten jedesmal angegebenen Pensen der Klassen bzw. Unterrichtsgegenstände. Es kann indessen hinzugefügt werden, daß die besondere Eigenart der Berliner Realschulen in allen wesentlichen Zügen durch diese Veränderungen unberührt geblieben ist.

## Die Berechtigungen der Anstalt.

Durch Ministerialerlaß vom 5. Mai 1891 wurde der Vierten Realschule die Berechtigung verliehen, ihren mit dem Zeugnis der Reife abgehenden Schülern das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Dies war die älteste Berechtigung der Anstalt. Durch Königlichen Erlaß vom 1. Dezember 1891 trat zu dieser eine ganze Reihe neuer Berechtigungen hinzu. Im Laufe der folgenden Jahre wurden manche von ihnen wieder aufgehoben, während andere den Realschulen verliehen wurden. Der augenblickliche Stand der Berechtigungen ist der folgende:



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. in Heer und Marine.
1. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee (nicht in der Marine);
3. zur Laufbahn des Marineingenieurs;
4. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Marine.

B. im Zivildienst.
1. Berechtigung zum Zivilsupernumerariat bei den städtischen und Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), beim Königl. Eisenbahndienst, bei der Justizverwaltung, bei der Königl. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung;
2. zur Ausbildung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur.

C. im Lehr- und Apothekerfach.
1. Berechtigung zur Ablegung der Prüfung als Zeichenlehrer und als Turnlehrer an höheren Schulen;
2. Berechtigung zum Eintritt als Apothekerlehrling und Zulassung zur Prüfung als Apotheker (Nachprüfung im Lateinischen);
3. siehe D. No. 6.

D. in Hochschulen und anderen Lehranstalten.
1. Berechtigung zur Zulassung als Hospitant an den technischen Hochschulen und Bergakademien;
2. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf;
3. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste und der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
4. zur Immatrikulation bei einer Handelshochschule unter Vorlegung eines Zeugnisses über Absolvierung der kaufmännischen Lehrzeit;
5. zur Immatrikulation auf vier Semester an einer Universität zum Studium in der philosophischen Fakultät;
6. zum Eintritt in die entsprechende Klasse einer Bildungsanstalt für Volksschullehrer (zunächst versuchsweise, später eventuell definitiv);
7. zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule;
8. zum Eintritt in die technische Mittelschule;
9. zum Besuch der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Dahlem (Nachprüfung im Lateinischen).

## Die Direktoren der Anstalt.

Nachdem im Anfang des Jahres 1892 die Höheren Bürgerschulen die Bezeichnung „Realschulen“ angenommen hatten, trat durch Königlichen Erlaß vom 28. Juli 1892 auch in der Amtsbezeichnung der Leiter und Lehrer dieser Anstalten eine Änderung ein. Der Schulleiter, der bisher „Rektor“ genannt war, erhielt die Amtsbezeichnung „Direktor“, die festangestellten Lehrer, die bisher den Titel „Ordentliche Lehrer“ geführt hatten und von denen nur die ältesten als „Oberlehrer“ charakterisiert waren, nahmen sämtlich die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ an. Durch den genannten Erlaß wurde auch die Ernennung eines Teils der Oberlehrer zu Professoren und die Verleihung des Ranges als Räte IV. Klasse neu geordnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. Otto Reinhardt (jetzt Geheimer Regierungsrat), geb. am 14. Februar 1838 zu Potsdam, der vom Magistrat der Stadt Berlin zum ersten Rektor der Vierten Realschule gewählt wurde, und dessen Wahl alsdann die Allerhöchste Bestätigung erhielt, war vorher, seit 1867, ordentlicher Lehrer, seit 1873 Oberlehrer an der Luisenstädtischen Ober-Realschule. Er übernahm die Leitung unserer Realschule vom 1. Oktober 1887 an und behielt sie 3½ Jahre lang. Als er Ostern 1891 schied, um die Leitung der II. Realschule zu übernehmen, hatte unsere Anstalt ihre Organisation vollendet, ihr erstes Ziel, die Absolvierung der ersten Entlassungsprüfung, mit vollem Erfolg erreicht. Ihre Anerkennung als berechtigte Höhere Bürgerschule war nicht mehr zweifelhaft. Welche verständnisvolle Würdigung die unermüdliche und segensreiche Arbeit Reinhardts in seinem Kollegium fand, das spiegeln am besten die Worte wieder, die der erste Oberlehrer Dr. Rosenow am 24. März 1891 dem scheidenden Leiter der Schule widmete:

„In der Geschichte unserer Anstalt wird der heutige Tag als ein denkwürdiger Tag dastehen, denkwürdig dadurch, daß an ihm unsere junge Schule ihre Vollendung feiert, indem sie zum ersten Male ihre Zöglinge nach bestandener Abgangsprüfung in das Leben entlassen kann, aber auch denkwürdig dadurch, daß er uns desjenigen beraubt, unter dessen Leitung diese unsere junge Schule herangewachsen und erstarkt, emporgeblüht und gereift ist; es ist ein schmerzlicher Tag, denn er nimmt uns den Mann, der nie und nimmer ermüdete, auf dem zeitweise auch dornenvollen Pfade vorwärts zu streben, den von uns allen, von seinen Schülern wie von seinen Lehrern verehrten und geliebten Rektor, zu dem wir als zu einem sicheren und erprobten Leiter und Führer emporblicken konnten, dessen milder und gerechter Sinn alle zu sich heranzog, dem sich jeder zuversichtlich und ohne Scheu nahen durfte, der mit stets gleichbleibender Ruhe und Liebenswürdigkeit jedem Gehör schenkte, der gehört sein wollte“,

so beginnt die Rede.

Die Stellvertretung des Rektors wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums dem ersten Oberlehrer Dr. Rosenow übertragen, der sie ein Jahr lang, bis zum Schlusse des Schuljahres 1891/92, führte. Er hatte der Anstalt seit Ostern 1889 als Oberlehrer angehört und sich um ihre Entwickelung große Verdienste erworben. Nachdem er Ostern 1892 noch den Umzug der Schule in ihr eigenes Heim nach der Diestelmeyerstraße geleitet hatte, trat er zur eben gegründeten IX. Höheren Bürgerschule über, deren Rektorat ihm übertragen worden war. Mit dem neuen Schuljahr übernahm Prof. Dr. Zelle die interimistische Leitung der IV. Höheren Bürgerschule, die er bis Anfang Mai führte. Am 11. Mai 1892 wurde der neue Rektor Philipp Plattner, geb. 1847 zu Weisenau bei Mainz, von dem Stadtschulrat Bertram in sein Amt eingeführt. Er hatte 1870/71 an dem Feldzuge gegen Frankreich in den Reihen des in Gießen garnisonierenden Hessischen Infanterie-Regiments teilgenommen und war nach Absolvierung der Prüfung pro facultate docendi und einer mehrjährigen Hilfslehrerzeit in den Schuldienst der Reichslande getreten, in denen er 1880 Oberlehrer am Lyzeum in Straßburg, 1883 Leiter der Lateinschule in Château-Salins und 1888 Leiter der Realschule in Wasselnheim wurde. Direktor Plattner schied 1904 aus dem Schuldienst, nachdem Prof. Dr. Boetticher, welcher denselben schon mehrfach kürzere Zeit vertreten hatte, während des ganzen Winterhalbjahrs 1903/04 mit der stellvertretenden Leitung der Anstalt betraut war.

Ostern 1904 verließ Boetticher die Vierte Realschule, um als Direktor an das hiesige Königstädtische Realgymnasium überzugehen. Er hatte unserer Anstalt seit Ostern 1893



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angehört und hat sich hervorragende und dauernde Verdienste um sie erworben; insbesondere hat Boetticher auch die Schwierigkeiten des Vertrauenspostens als verantwortlicher Leiter des evangelischen Religionsunterrichts mit feinem und sicherem Takt glücklich zu überwinden verstanden.[1])

Mit Genehmigung der Königlichen Aufsichtsbehörde wurde vom Magistrat, zunächst als interimistischer Leiter, Prof. Dr. Gustav Tanger, geb. im Mai 1855 zu Falkenburg in Pomm., an die Vierte Realschule versetzt. Er war vorher seit Ostern 1883 als ordentlicher Lehrer an der Friedrichs-Werderschen Ober-Realschule, seit Michaelis 1884 an der Luisenstädtischen Ober-Realschule und seit Ostern 1892 als Oberlehrer an der VII. Realschule tätig gewesen. Seine Wahl zum Direktor erfolgte im September und die kaiserliche Bestätigung unter dem 7. November 1904.

## Das Lehrerkollegium.

### a) Wissenschaftliche Lehrer.

Das Lehrerkollegium war bei der Eröffnung der Anstalt zusammengesetzt aus dem Rektor Dr. Reinhardt, den ordentlichen Lehrern Emil Penner (vorher ordentlicher Lehrer am Luisenstädtischen Realgymnasium) und Dr. Hermann Fürle (früher Mitglied des unter Schellbachs Leitung stehenden mathematischen Seminars, und dann im Gemeindeschuldienst tätig), dem wiss. Hilfslehrer Dr. Bruno Gebhardt (vorher wiss. Hilfslehrer am Johannesgymnasium zu Breslau) und vier technischen Lehrern.

In dem Maße nun, wie die junge Anstalt sich entwickelte, wurde die Anzahl der ordentlichen Lehrerstellen vermehrt. Zu Ostern 1888 trat der bisherige wiss. Hilfslehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster, Dr. Richard Bethge, als ordentl. Lehrer in das Kollegium ein, und zu Michaelis desselben Jahres wurde Dr. Gebhardt eine ordentliche Lehrerstelle übertragen. In die Ostern 1889 errichtete erste Oberlehrerstelle wurde der bisherige ordentliche Lehrer am Sophien-Realgymnasium, Dr. Hugo Rosenow, durch Wahl des Magistrats berufen, während dem bisherigen wiss. Hilfslehrer am Andreas-Realgymnasium, Dr. Ferdinand Dieter, sowie dem an der Vierten Realschule seit ihrer Eröffnung zunächst nur als Turnlehrer, dann auch als wiss. Hilfslehrer beschäftigten Dr. Max Ebeling je eine ord. Lehrerstelle übertragen wurde. Ein halbes Jahr später trat in die neugegründete erste ord. Lehrerstelle der bisherige ord. Lehrer an der Friedrichs-Werderschen Ober-Realschule, Dr. Richard Eichner, ein, der schon nach einem Jahre zum Oberlehrer befördert wurde. Gleichzeitig hiermit wurde Dr. Wilhelm Hammer, der Ostern 1889 aus der Stellung eines wiss. Hilfslehrers am Luisenstädtischen Realgymnasium in eine gleiche Stellung an der Vierten Realschule getreten war, und Michaelis 1890 Erdmann Arndt, der vorher als wissenschaftl. Hilfslehrer am Dorotheenstädtischen Realgymnasium und im Gemeindeschuldienst tätig gewesen, zum ord. Lehrer an unserer Anstalt gewählt. Zum Michaelistermin wurde ferner der ord. Lehrer Dr. Hans Wilda von der I. Höheren Bürgerschule zu uns versetzt.

Ostern 1891 erhielt der schon im Winter vorher an der Anstalt beschäftigte wiss. Hilfslehrer Hermann Lehmann und zu Michaelis der an ihr schon drei Semester lang tätige wiss. Hilfslehrer Dr. Oskar Keesebiter die definitive Anstellung. Der bisherige ord. Lehrer Dr. Penner wurde im Beginn des Wintersemesters zum Oberlehrer befördert. Am Schlusse des Schuljahres bzw. im Anfang des folgenden fanden durch den Übergang des ersten Oberlehrers Dr. Rosenow und des ord. Lehrers Dr. Hammer an die IX. Höhere Bürgerschule, sowie durch den Eintritt des Oberlehrers Prof. Dr. Friedrich Zelle vom Humboldt-

[1]) Jahresbericht der Vierten Realschule 1905.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gymnasium und des neuen Schulleiters Plattner erhebliche Veränderungen im Lehrerkollegium statt. An Stelle des im Oktober ebenfalls zur IX. Höheren Bürgerschule übergehenden Dr. Fürle trat der ord. Lehrer Fritz Scheele von der II. Höheren Bürgerschule in unsere Anstalt ein.

Vom Juli 1892 ab führten nun alle ord. Lehrer den Titel Oberlehrer. Am Schlusse des Schuljahres 1892/93 verließ Prof. Dr. Zelle nach einjähriger Wirksamkeit die Anstalt wieder, da er durch das Vertrauen des Magistrats zum Direktor der neu zu errichtenden X. Realschule bestimmt worden war. Seine Stelle übernahm Oberlehrer Dr. Gotthold Boetticher vom Lessinggymnasium. Der Übertritt Boettichers konnte jedoch erst zu Michaelis stattfinden, und seine Unterrichtsstunden wurden während des Sommers von dem wiss. Hilfslehrer Dr. Cauer übernommen. Der gleichfalls zu Ostern 1893 an die X. Realschule übergehende Oberlehrer Scheele wurde durch Oberlehrer Albert Bärthel von der II. Realschule ersetzt, und zum Michaelistermin erhielt der bereits seit Ostern 1891 an unserer Anstalt tätige wiss. Hilfslehrer Johannes Schacht seine Berufung zum Oberlehrer.

Zwei Jahre lang fand nun in der Besetzung der Oberlehrerstellen keine Veränderung statt. Ostern 1896 ging Oberlehrer Lehmann, nachdem er 6 Jahre hindurch unserer Anstalt seine Kraft gewidmet hatte, an die II. Realschule über. Für ihn trat Oberlehrer Max Neumann von der VII. Realschule in das Kollegium der Vierten Realschule ein. Wiederum vergingen 3 Jahre, in denen das Kollegium, soweit es aus Oberlehrern bestand, seine Zusammensetzung behielt. Eine Auszeichnung wurde Oberlehrer Dr. Gebhardt zuteil, indem ihm vom Herrn Minister, mit Rücksicht auf seine anerkennenswerten wissenschaftlichen Leistungen, der Professortitel verliehen wurde. Da riß im Sommer des Jahres 1900 zum ersten Male der Tod eine Lücke in die Reihe der Oberlehrer. Am 17. Juli 1900 starb ganz plötzlich in Umhausen im Oetztal auf seiner Ferienreise am Herzschlag Oberlehrer Dr. Hans Wilda im Alter von 42 Jahren. Eine Gedächtnisfeier für den bei Schülern und Kollegen gleich beliebten Lehrer fand am 8. September in der Aula statt.

Die an der Anstalt vakant gewordene Stelle verwaltete im darauf folgenden Wintersemester der wiss. Hilfslehrer Karl Graske, der im Februar 1901 von der Schuldeputation zum Oberlehrer gewählt wurde. Einen schweren Verlust erlitt die Anstalt Ostern 1902 durch den Weggang des Oberlehrers Prof. Dr. Penner, der mit der Leitung der XIII. Realschule betraut wurde. Er hatte unserer Schule seit ihrer Gründung angehört und hat zu ihrem Wachsen und Gedeihen nach besten Kräften beigetragen. Leider war es ihm nur 9 Jahre vergönnt, in seiner neuen Stellung zu wirken; im Sommer 1911 erlag er im 53. Lebensjahre einer tückischen Krankheit.

In die durch das Ausscheiden Penners Ostern 1902 frei gewordene Stelle wurde Oberlehrer Dr. Siegbert Schayer berufen, der vorher als wiss. Hilfslehrer am Köllnischen Gymnasium tätig war. Nach Verlauf eines Jahres verlor die Vierte Realschule abermals durch den Tod ein Mitglied ihres Kollegiums. Oberlehrer Dr. Richard Bethge wurde am 28. März 1903, erst 44 Jahre alt, von einer schweren Krankheit dahingerafft, durch die er bereits seit Januar seiner Berufstätigkeit entzogen worden war. Er hatte der Anstalt 15 Jahre lang angehört. Sein Name hat vor allem einen guten Klang in der germanistischen Wissenschaft, die ihm eine Anzahl von fördernden Arbeiten verdankt. Nur mit Daransetzung aller Kräfte war es ihm möglich, diese weit- und tiefgehende wissenschaftliche Tätigkeit neben der Erfüllung seiner eigentlichen Berufspflichten zu üben, und in Überarbeitung ist wohl auch der letzte Grund für den Zusammenbruch seiner Gesundheit zu suchen.[1]) Eine erhebende Trauer-

[1]) Jahresbericht der Vierten Realschule 1904.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

feier für ihn, bei der Direktor Plattner die Gedächtnisrede hielt, fand am 6. Mai in der Aula statt.

In die entstandene Lücke wurde zum Wintersemester Oberlehrer Dr. Philipp Bersu berufen, der zuletzt am Humboldtgymnasium gewirkt hatte. Mit dem Schluß des Schuljahres 1903/04 trat Oberlehrer Albert Baerthel in den Ruhestand. Der Grund war andauernde Krankheit, die ihn schon 2½ Jahre vorher gezwungen hatte, seine Schultätigkeit abzubrechen. Sein Scheiden wurde von Schülern und Kollegen aufrichtig und herzlich bedauert. Als Anerkennung treuer Pflichterfüllung wurde ihm der Professortitel verliehen. Zu demselben Termin erhielt Prof. Dr. Boetticher eine Berufung zum Direktor des Königstädtischen Realgymnasiums. Zur Vertretung des Direktors Plattner, der dann im Laufe des Jahres aus dem Schuldienste ausschied, wurde Prof. Dr. Gustav Tanger an die Vierte Realschule versetzt. Michaelis 1904 verließ Oberlehrer Dr. Max Ebeling unsere Anstalt, um in gleicher Eigenschaft an die Friedrichs-Werdersche Ober-Realschule überzugehen. Er ist seit Ostern 1911 Direktor der Königlichen Schillerschule (Realschule) in Jüterbog. Als Ersatz für ihn wurde Oberlehrer Dr. Kemsies nominell an unsere Anstalt versetzt, blieb jedoch beurlaubt, um die ihm bereits früher übertragene Leitung der in der Entwickelung begriffenen Realschule in Neu-Weißensee weiterzuführen. Nachdem er durch Verfügung vom Februar 1905 als Dirigent der erwähnten Realschule bestätigt worden, schied er aus unserem Lehrerkollegium definitiv aus. In die seit der Pensionierung des Oberlehrers Baerthel vakante Stelle wurde Dr. Paul Sager, der vorher Probekandidat und wiss. Hilfslehrer am Königlichen Wilhelms-Gymnasium gewesen war, im Oktober 1904 berufen.

Gegen den Schluß des Schuljahres forderte der Tod wieder ein Opfer aus dem Kollegium. Prof. Dr. Bruno Gebhardt, der schon über ein halbes Jahr wegen Krankheit beurlaubt war, wurde am 13. Februar 1905 im Alter von nur 46 Jahren durch einen Herzschlag dahingerafft. Er hat der Vierten Realschule seit ihrer Gründung, also über 17 Jahre lang, gedient. Durch seine geistige Gewandtheit und sein reiches Wissen gelang es ihm, nicht bloß als Lehrer seine Schüler anzuregen und zu fördern, sondern auch durch umfangreiche und tüchtige wissenschaftliche Arbeiten sich als Historiker einen hochgeachteten Namen zu machen, so daß er schon 1899 durch Verleihung des Professortitels ausgezeichnet wurde. Sein zweibändiges Werk über Wilh. v. Humboldt als Staatsmann (1896 und 1899) trug ihm außer der Anerkennung weiter Kreise den ehrenvollen Auftrag von der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften ein, die Herausgabe der Werke Wilh. v. Humboldts zu besorgen. Leider hat ihn der vorzeitige Tod diese große und wichtige Arbeit nicht vollenden lassen.[1]) — Eine Trauerfeier fand am 6. April in unserer Aula statt.

In die freigewordene Oberlehrerstelle trat Ostern 1905 Karl Jagelitz, der vorher als Probekandidat am Luisenstädtischen Realgymnasium tätig war. Gleichzeitig wurde für den ein halbes Jahr vorher ausgeschiedenen Oberlehrer Dr. Ebeling (bzw. für Oberlehrer Dr. Kemsies) Oberlehrer Dr. Johannes Danker vom Königl. und Gröningschen Gymnasium zu Stargard i. Pomm. an die Vierte Realschule berufen, und ein Jahr später wurde dem Oberlehrer Dr. Friedrich Kasch vom Gymnasium zu Prenzlau die vakante 14. Oberlehrerstelle übertragen. Den Charakter als Professor und den Rang der Räte IV. Klasse erhielten im Laufe des Schuljahres 1905/06 die Oberlehrer: Arndt, Neumann, Schacht, Dr. Dieter und Dr. Danker, und im folgenden Schuljahre die Oberlehrer Dr. Keesebiter und Dr. Bersu.

---

[1]) Jahresbericht der Vierten Realschule 1905.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine größere Reihe von Veränderungen brachte das Schuljahr 1907/08. Am Ende des Sommers folgte Prof. Schacht, der 16½ Jahre an der Anstalt gewirkt und sich durch die sorgsame und einsichtsvolle Verwaltung des Physikalischen Kabinetts besondere Verdienste erworben hatte, einem Rufe an die neugegründete Königstädtische Ober-Realschule. Die freigewordenen Unterrichtsstunden wurden ein halbes Jahr lang von wiss. Hilfslehrern und dann von dem Oberlehrer Walter Weiß übernommen, der vorher Probekandidat am Gymnasium zu Friedeberg, Nm., war und Ostern 1908 in das Kollegium der Vierten Realschule eintrat. Prof. Dr. Dieter mußte Michaelis 1907 wegen andauernder Kränklichkeit in den Ruhestand treten und erhielt bei seinem Scheiden den Roten Adlerorden IV. Klasse. Leider konnte er sich der wohlverdienten Muße nicht lange freuen; er erlag seinem Leiden schon nach etwa einem Jahre, am 13. November 1908, im Alter von 47 Jahren.

Zur Ausfüllung der Lücke wählte der Magistrat Michaelis 1907 Dr. Walter Piotter, vorher assistant étranger am Lycée Carnot zu Dijon (Frankreich), zum Oberlehrer an der Vierten Realschule. Ostern 1908 wurde Prof. Dr. Bersu an das Askanische Gymnasium und Oberlehrer Dr. Kasch an die Friedrichs-Werdersche Ober-Realschule berufen. Für ersteren trat Lic. Dr. Franz Schulze von der VII. Städtischen Höheren Mädchenschule zu Berlin ein, während die durch den Abgang des Oberlehrers Dr. Kasch freigewordene Stelle erst ein Jahr später durch Hans Schmolke, der an unserer Anstalt schon als Probandus und wiss. Hilfslehrer tätig war, besetzt wurde. Ende des Sommers 1909 schied Oberlehrer Dr. Piotter aus unserer Anstalt, um an das Schiller-Realgymnasium seiner Vaterstadt Stettin überzugehen. Er wurde durch Dr. Richard Taxweiler ersetzt, der, nachdem er das Probejahr an der Königl. Schillerschule zu Jüterbog absolviert hatte, die Berufung zum Oberlehrer an unserer Anstalt erhielt. Ostern 1910 ging Oberlehrer Dr. Sager an die Königstädtische Oberrealschule über. Die dadurch freigewordene Stelle wurde erst nach einem halben Jahre durch den Eintritt des Oberlehrers Erich Hirschlaff besetzt, der vorher wiss. Hilfslehrer an der Friedrichs-Werderschen Ober-Realschule war. Im Laufe des Schuljahres 1909/10 wurde den Oberlehrern Graske und Lic. Dr. Schulze der Titel Professor und der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Ostern 1911 schied Oberlehrer Jagelitz aus unserem Kollegium, um einem Rufe an die Realschule in Steglitz zu folgen. Die vakante Stelle wurde dem Oberlehrer Emil Saenger übertragen, der vorher als wiss. Hilfslehrer an der städtischen Höheren Mädchenschule zu Spandau gewirkt hatte.

Am Ende des Sommersemesters 1912 schied Prof. Dr. Richard Eichner wegen andauernder Krankheit, die ihn schon gezwungen hatte, ein Jahr lang den Dienstgeschäften fernzubleiben, aus dem Schuldienste. Eichner, in dem die Schule einen bei Kollegen wie Schülern beliebten und hochgeschätzten Lehrer verliert, hat der Vierten Realschule seit Michaelis 1889, also 23 Jahre lang angehört. Möge er sich der wohlverdienten Ruhe recht lange erfreuen!

### b) Technische Lehrer.

Der Gesangunterricht an unserer Anstalt wurde bei ihrer Eröffnung Michaelis 1887 dem Gesanglehrer Heinrich Rösel von der Böhmschen Höheren Töchterschule übertragen. Oktober 1890 wurde Rösel definitiv angestellt, starb aber schon 4 Jahre später im Alter von 54 Jahren an einem Herzleiden. Sein Tod war der erste schwere Verlust, der das Kollegium der Anstalt traf. Eine Gedenkfeier wurde in der Aula am 10. September 1894 veranstaltet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In seine Stelle wurde Ernst Wilhelm Müller, der Leiter des Märkischen Zentral-Sängerbundes, berufen und Ostern 1896 fest angestellt. Aber auch ihm war es nur kurze Zeit beschieden, hier zu wirken; am 2. November 1898 raffte den tüchtigen und beliebten Lehrer ein plötzlicher Tod im 53. Lebensjahre dahin. Die Gedächtnisfeier fand am 10. Dezember 1898 statt.

Nachdem der Gesangunterricht bis zum Ende des Jahres vertretungsweise von Chordirigent Fauter erteilt worden, übernahm ihn Hugo Kutsche, früher Gemeindeschullehrer in Berlin, der Ostern 1899 seine definitive Anstellung als Gesanglehrer der Vierten Realschule erhielt und noch jetzt an unserer Anstalt wirkt.

Den Unterricht im Zeichnen gab während des Wintersemesters 1887/88 Zeichenlehrer Gattwinkel. Ostern 1888 wurde Helmut Philipp berufen und nach 3 Jahren als Zeichenlehrer fest angestellt. Philipp ist also jetzt (Oktober 1912) 24½ Jahre lang an der Anstalt tätig.

Der Turnunterricht wurde während der ersten beiden Jahre nach Eröffnung der Anstalt allein von Dr. Ebeling erteilt. Michaelis 1889 übernahm auch Oberlehrer Dr. Rosenow und Ostern 1890 Dr. Keesebiter einen Teil des Turnunterrichts. Später waren in diesem Unterrichtszweige verschiedene technische Hilfslehrer tätig, von denen Turnlehrer Gruhl Michaelis 1896 an unsere Anstalt kam und am 1. April 1902 daselbst fest angestellt wurde. Gruhl bekleidete diese Stellung bis Michaelis 1907, wo er als Turnwart an das Andreas-Realgymnasium berufen wurde. Er wurde durch Turnlehrer Gustav Kossag ersetzt. Am 1. April 1910 erhielt Kossag seine Ernennung zum Städtischen Turnwart und ging Michaelis 1910 an das Luisenstädtische Gymnasium über. An seine Stelle trat Turnwart Max Wegener, der vorher an der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule gewirkt hatte.

### c) Hilfslehrer.

Die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden an einer Lehranstalt ist im Laufe ihrer Entwickelung so wechselnd, daß sie nicht durch die Pflichtstunden der angestellten Lehrer allein gedeckt werden kann. So kommt es, daß an jeder Anstalt eine Reihe von Hilfskräften tätig sein muß, die bei uns umso beträchtlicher war, als manche Klassen jahrelang in dreifachen Zöten geführt worden sind. Das Wirken dieser Herren an der Anstalt war zum Teil recht umfangreich und langdauernd, so daß wir vielen von ihnen das beste Andenken bewahrt haben.

Als wissenschaftliche Hilfslehrer gehörten der Vierten Realschule an:

Dr. Schafheitlin, Ost. 88—Ost. 89.
Unterberger, Ost. 88—Mich. 88.
Dr. Mann, Mich. 88—Ost. 89.
Dr. Ulrich, Ost. 89—Mich. 93.
Dr. Grüß, Ost. 90—Mich. 90.
Löckell, Mich. 91—Ost. 93.
Dr. Cauer, Ost. 93—Mich. 93.
Cohn, Ost. 93—Mich. 93.
Samuel, Mich. 93—Mich. 98.
Dr. Wulf, Mich. 93—Ost. 95.
Kand. Jeismann, Mich. 93—Mich. 95
Hoerenz, Ost. 94—Ost. 95.
Dr. Fuchs, Mich. 95—Ost. 96.
Ribbe, Mich. 98—Mich. 01.
Engel, Dez. 98—Ost. 02.
Gringmuth, Ost. 1900—Ost. 05.
Lahmann, Mich. 1900—Ost. 05.
Braunschweiger, Mich. 01—Ost. 05.
Stelter, Ost. 02—Mich. 04.
Dr. Mühlpfordt, Jan. 03—Ost. 04.
Marineoberingenieur a. D. Sabersky, Ost. 04—Mich. 04.
Dr. Ebermann, Juli 04—Ost. 05.
Ziegler, Ost. 05—Ost. 06.
Dr. Bolle, Ost. 05—Mich. 05.
Michling, Ost. 06—Ost. 10.
Dr. Sußbier, Mich. 06—Ost. 07.
Goetze, Mich. 07—Ost. 08.
Pastor a. D. Moritz, Ost. 10—Ost. 11.
Springer, Rektor a. D., seit Ost. 1911.
Dr. Wilkens, Ost. 11—Mich. 11.
Dr. Eggeling, Mich. 11—Ost. 12.
Dr. Schwebs, Ost. 12—Mich. 12.

In Vertretungen, die sich auf einige Monate bezw. Wochen erstreckten, waren tätig:

Rohmann, Fischer, Weinberg, Ribbe,
Weger, Wulf, Dr. Kunze, Dr. Suprian,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rohde, | Fiedler, | Schlösser, | Völkner, |
| Dr. Ludwig, | Wilmsen, | Dr. Wolbe, | Dr. Kühn, |
| Dr. Lohre, | Dr. Wunnenberg, | Dr. Plessow, | Busse, |
| Dr. Böhnke, | Kinst, | Dr. Kemsies, | |

Zur Ablegung des Probejahrs wurden der Vierten Realschule zugewiesen:

| | |
|---|---|
| Rehbein, Mich. 03—Mich. 04. | Hauschulz, Mich. 09—Mich. 10. |
| Dr. Langer, Mich. 05—Mich. 06. | Figur, Ost. 10—Ost. 11. |
| Poese, Mich. 08—Mich. 09. | Dr. Schimpff, Mich. 11—Mich. 12. |
| Schmolke, Ost. 08—Ost. 09. | |

Als technische Hilfslehrer wirkten an der Anstalt:

im Zeichnen:

Gattwinkel, Mich. 87—Mich. 91.
Nelles, seit Ostern 1900.

im Schreiben:

| | |
|---|---|
| Kobs, Mich. 87—Mich. 92. | Gattwinkel, Mich. 92—Ost. 93. |
| Neufeind, Mich. 88—Ost. 89. | Kordewan, Ost. 05—Mich. 11. |
| Rhein, Ost. 89—Mich. 96. | Bass, seit Mich. 11. |
| Rabe, seit Mich. 90. | |

im Turnen:

| | |
|---|---|
| Walger, Mich. 90—Mich. 92. | Dr. Hüffner, Mich. 96—Ost. 97. |
| Neukranz, Ost. 91—Mich. 96. | Klinge, Mich. 96—Mich. 01. |
| Mülot, Mich. 91—Mich. 92. | Drömer, Ost. 01—Mich. 04. |
| Markgraf, Ost. 93—Mich, 94. | Preuß, Mich. 04—Ost. 09. |
| Dr. Gröbe, Ost. 93—Mich. 96. | Schmitt, seit Ost. 09. |
| Dr. Hammer, Mich. 95—Mich. 96. | |

In Vertretungen waren außerdem beschäftigt: im Gesang: Fauter, Bührlein, Herzog und Busch; im Turnen: Dr. Pfeiffer und Rosin.

d) Zusammensetzung des Kollegiums im Wintersemester 1912/13.

I. Direktor: Prof. Dr. Tanger.

II. Oberlehrer: Prof. Arndt, Prof. Neumann, Prof. Dr. Danker, Prof. Dr. Kühnhagen, Prof. Graske, Lic. Prof. Dr. Schulze, Dr. Schayer, Weiß, Schmolke, Dr. Taxweiler. Hirschlaff, Saenger.*)

III. Zeichenlehrer: Philipp; Gesanglehrer: Kutsche; Turnlehrer: Turnwart Wegener.

IV. Wissenschaftl. Hilfslehrer: Springer, Rektor a. D.

V. Technische Hilfslehrer: Rabe, Nelles, Baß, Schmitt.

## Wissenschaftliche Betätigung der Lehrer.

Wer den Unterrichtsbetrieb einer höheren Lehranstalt aus eigener, tieferer Anschauung kennt, der weiß, wie in ihm die besten Kräfte der Lehrer in erschöpfendem Maße in Anspruch genommen werden. Dies gilt in neuerer Zeit in verstärktem Sinne. Wenn trotzdem aus dem Kreise des Kollegiums unserer Schule eine ganze Reihe wissenschaftlicher Arbeiten hervorgegangen ist, so zeugt dies von dem Geiste, der in ihm lebendig ist und von der Arbeitskraft der Verfasser. Die Arbeiten erstrecken sich sowohl auf rein wissenschaftliche wie auf schulwissenschaftliche Fragen. Teilweise bestehen sie in umfassenden Handbüchern über größere Gebiete, sowie in verbreiteten Unterrichtswerken, teilweise sind sie Abhandlungen, die in Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Folgende wissenschaftlichen Abhandlungen sind als Beilagen zu den Jahresberichten der Anstalt erschienen.

*) Über die Besetzung der letzten Oberlehrerstelle war zur Zeit des Druckes dieser Schrift noch keine Bestimmung getroffen.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1889. Über die eindeutigen Lösungen einer Gruppe von Funktionalgleichungen, von Dr. Fürle.
1890. De Septem adversus Thebas fabulae Aeschyleae episodio altero, von Dr. Bethge.
1891. Über die Anzahl von Klassen bilinearer Formen, von Oberlehrer Dr. Rosenow.
1892. Die Normalformen für die 472 verschiedenen Typen eigentlicher bilinearer Formen von 10 Variabelnpaaren bei kongruenter Transformation der Variabeln, von Oberlehrer Dr. Rosenow.
1893. Joh. Phil. Förtsch. Beitrag zur Geschichte der ältesten deutschen Oper, von Prof. Dr. F. Zelle.
1894. Zur Hygieine unserer Jugend in Schule und Haus, von Oberlehrer Dr. Keesebiter.
1894. Spéciment d'un dictionnaire de la prononciation française, von Direktor Plattner.
1895. Spéciment d'un dictionnaire de la prononciation française, 2e Partie, von Direktor Plattner.
1898. Die Entwickelung der englischen Tonvokale, von Oberlehrer Dr. Penner.
1899. Die Entwickelung der englischen Tonvokale, 2. Teil, von Oberlehrer Dr. Penner.
1900. Die auswärtige Politik Friedrichs des Großen im Jahre 1755, von Oberlehrer Dr. Eichner.
1901. Paris et autour de Paris, 2e Partie, von Direktor Plattner.
1902. Paris et autour de Paris, 3e Partie, von Direktor Plattner.
1903. Zwei Denkschriften aus der Zeit Friedrich Wilhelms III. von Prof. Dr. Bruno Gebhardt.
1904. Einführung in die Stereometrie, von Oberlehrer Arndt.
1907. Zur Energielehre im physikalischen Unterricht, von Prof. Schacht.
1910. Über den Verfasser der Schrift „De mortibus persecutorum", von Oberlehrer Jagelitz.

## Der Lehrapparat.

Die vom Magistrat zur Bildung und Entwickelung des Lehrapparates ausgeworfenen Geldmittel waren so reichlich bemessen, daß im Laufe der Jahre vortreffliche Sammlungen von Lehrmitteln aller Unterrichtsfächer geschaffen werden konnten. Das erste Extraordinarium hatte folgende Zusammensetzung:

| | |
|---|---|
| Lehrerbibliothek | 3000,— M. |
| Geographie | 300,— „ |
| Naturwissenschaften | 3000,— „ |
| Zeichnen | 300,— „ |
| Gesang | 200,— „ |
| Ankauf eines Flügels | 1500,— „ |
| Prämien und Schülerbibliothek | 300,— „ |

Alsdann bezog die Anstalt jedes Jahr etatsmäßige Mittel, die den einzelnen Unterrichtsfächern zugewiesen wurden. Zur Zeit sind dies folgende Summen:

| | |
|---|---|
| Lehrerbibliothek | 500,— M. |
| Physik | 400,— „ |
| Chemie | 200,— „ |
| Naturkunde | 150,— „ |
| Geographie und Geschichte | 120,— „ |
| Schreiben und Zeichnen | 200,— „ |
| Gesang | 100,— „ |
| Prämien und Schülerbibliothek | 600,— „ |
| Utensilien | 350,— „ |
| Drucksachen und Buchbinder | 250,— „ |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. Die Lehrerbibliothek.

Sie ist vornehmlich mittelst der Geldmittel gebildet, die von der Stadt zu diesem Zweck ausgesetzt wurden. Beträchtlich waren ferner die Überweisungen von Büchern und Druckwerken, die von seiten des Magistrats regelmäßig stattfanden. Auch durch Zuwendungen von seiten der Regierung und von Verlagshandlungen ist der Umfang der Bibliothek vermehrt worden. Sie zählt jetzt über 2800 Nummern und umfaßt außer Buchwerken eine größere Reihe von Zeitschriften und Kartenwerken. Zur Lehrerbibliothek gehört auch eine Sammlung von 268 Münzen und 9 Medaillen.

Anfänglich verwaltete Direktor Reinhardt die Bücherei. Ostern 1891 wurde die Verwaltung Oberlehrer Dr. Penner übertragen, der sie 11 Jahre lang führte. 1902 übernahm sie Oberlehrer Graske, der 1905 von Oberlehrer Dr. Schayer abgelöst wurde.

b. Die Schülerbibliothek.

Diese enthält jetzt etwa 4500 Bände, die nach Maßgabe ihres Inhalts auf die einzelnen Klassen verteilt werden. Die Verteilung wird halbjährlich erneuert. Die einzelnen Klassenbibliotheken stehen unter Aufsicht der Ordinarien, die Verwaltung der ganzen Schülerbücherei besorgt der Bibliothekar der Anstalt. Geschaffen wurde sie anfänglich aus Geschenken von Schülern und Lehrern, ferner durch Ankäufe aus den kleinen Beträgen, die früher von den Lesenden für die Benutzung gezahlt wurden (diese Lesegebühr ist jetzt aufgehoben). Hierzu traten Geschenke von Verlagsbuchhändlern. Sehr schnell ging dann ihr Anwachsen von statten, als die Stadt für die Schülerbücherei in Verbindung mit den Schülerprämien eine bestimmte Summe in den Etat der Anstalt eingesetzt hatte. Zur Bekämpfung der sittlichen Gefahren, welche aus der im Handel weitverbreiteten Schundliteratur für die Jugend erwachsen, sind gute Klassenbüchereien von hohem Werte. Aus diesem Gedanken heraus wird auf die Verwaltung und Ergänzung derselben viel Sorgfalt verwendet, und wir können mit Genugtuung bei unseren Schülern ein reges Leseinteresse konstatieren.

c. Geschichte und Geographie.

Die Kartensammlung besteht aus 64 geographischen und geologischen und 17 historischen Wandkarten. Hierzu kommen eine Anzahl Globen, Atlanten und ein Tellurium; ferner die Reliefs der Insel Helgoland, des Harzes, Mitteldeutschlands, des Wettersteingebirges, des Aletschgletschers und des Vesuvs; kulturgeschichtliche Bilder von Lehmann, geograpische Charakterbilder von Hölzel, Wandbilder zum Geschichtsunterricht von Lohmeyer, ethnographische Bilder von Lehmann-Leutemann und viele einzelne Anschauungstafeln; endlich zahlreiche Skioptikon- und Stereoskopenbilder. Die Sammlung wurde von den Oberlehrern Penner, Eichner und Graske verwaltet, von letzterem seit Michaelis 1901.

d. Physik.

Dem hohen Extraordinarium und der beträchtlichen jährlichen Etatssumme entsprechend, die von der Stadt für Physik ausgesetzt wurde, hat unser physikalisches Kabinett einen Reichtum an Apparaten aufzuweisen, der dem Lehrer gestattet, das Grundprinzip, die Physik im Unterricht vor allem als experimentelle Wissenschaft zu behandeln, voll zur Geltung zu bringen. Durch zweckmäßige Benutzung der verfügbaren Geldmittel waren wir auch in der Lage, eine ganze Reihe umfangreicher und wertvoller Apparate anzuschaffen, wie sie sonst nur in größeren Instituten anzutreffen sind. Eine gewichtige Unterstützung ward ferner dem physikalischen Unterricht dadurch, daß der Physiksaal im Herbst 1911 Anschluß an das elektrische Starkstromnetz der Stadt Berlin erhalten hat. Im Zusammenhang damit



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist er auch mit elektrischer Beleuchtung versehen worden. Vorsteher des physikalischen Kabinetts waren Direktor Reinhardt und die Oberlehrer Rosenow, Arndt, Baerthel und Schacht; seit Michaelis 1907 führt Prof. Arndt wieder die Verwaltung.

### e. Chemie und Naturkunde.

Das chemische Kabinett enthält eine so reichhaltige Sammlung von chemischen Apparaten und Chemikalien, daß sein Raum während der letzten Jahre nicht mehr ausreichend war. Hier hat der im Sommer 1912 ausgeführte Umbau zur Erweiterung der Schulräume willkommenen Wandel geschaffen. Eine solche Erweiterung der Räume wurde auch der physikalischen und der naturkundlichen Sammlung zuteil. Letztere ist im Laufe der Zeit sehr reichhaltig und umfangreich geworden. Sie ist mit allen Lehrmitteln ausgestattet, deren die Zoologie, die Botanik, die Mineralogie bedürfen, um ihre Lehrziele nach modern gestalteter Methode der Anschauung zu erreichen. Auch für den biologischen Unterricht sind geeignete Lehrmittel vorhanden. Die Verwaltung des chemischen und naturwissenschaftlichen Kabinetts führte Oberlehrer Dr. Ebeling seit Gründung der Anstalt bis zu seinem Abgang von ihr Michaelis 1904, also 17 Jahre lang. Alsdann übernahm sie Prof. Dr. Danker, der sie noch jetzt innehat.

### f. Zeichnen.

Die seit Anfang dieses Jahrhunderts geforderte neue Methode des Zeichenunterrichts, die es zur Hauptaufgabe machte, die Schüler in die malerische Wiedergabe der Natur einzuführen, veranlaßte eine vollkommene Umwälzung des zeichnerischen Lehrapparates. Statt der Wandtafeln, der Gips- und Holzmodelle werden jetzt Naturgegenstände, wie Blätter, Schmetterlinge, Muscheln, Schnecken und ausgestopfte Vögel, ferner Hausgeräte, Waffen, irdene, Porzellangefäße u. a. m. als Vorlagen verwendet. Außerdem ist eine ganze Reihe von Lehrmitteln für das Linearzeichnen vorhanden. Verwaltet wurde diese Sammlung im ersten Semester von Zeichenlehrer Gattwinkel, seitdem von Zeichenlehrer Philipp.

### g. Gesang.

Für den Gesangunterricht sind die Liedersammlungen von F. W. Sering, Aug. Gülker, B. Kothe, E. Röder, Arthur Müller, Robert Schwalm, Erk und Greef, Überlée und Wangemann, Herrmann und Wagner, je in etwa 100 Exemplaren, vorhanden; ebenso eine Anzahl größerer Chorwerke. Im Anfangsunterricht werden die Notentafeln von A. Teich, und zu Übungen 44 Übungstafeln von Friedr. Wiedermann gebraucht. Außerdem steht eine besondere kleine Sammlung von musikwissenschaftlichen Schriften zur Verfügung des Gesanglehrers. Zur Unterstützung des Unterrichts dienen ein Flügel, eine Violine, ein Metronom und einige andere Geräte. Die Verwaltung führten der Reihe nach die Gesanglehrer Rösel, Müller und Kutsche.

### h. Turnen.

Der Lehrapparat für dieses Unterrichtsfach besteht außer der vollständigen Einrichtung der Turnhalle und des auf dem Schulhofe befindlichen Turnplatzes aus Lehrmitteln für das volkstümliche Turnen und für die Turnspiele. Zu ersteren gehören Hürden, Einrichtungen für das Stabspringen, Gerwerfen, Fechten und Kugelstoßen, zu letzteren Faustball, Fußball und Schlagball. Die Verwaltung hatte bis April 1910 der Direktor, dann Turnwart Kossag und seit Michaelis 1910 Turnwart Wegener.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Statistik der Schüler.

Über die in die Schule eintretenden und die abgehenden Schüler wird ein Album geführt. Aus diesem ergibt sich, daß bisher 3009 Schüler in die Vierte Realschule aufgenommen worden sind. Über den Stand der Väter gibt folgende Tabelle Auskunft, welche die Durchschnittszahlen aus den letzten zehn Semestern[1]) enthält:

| Höhere Beamte | Mittlere Beamte | Künstler, Techniker | Landwirte | Fabrikanten | Kaufleute | Handwerker | Portiers, Diener usw. | Rentner | Unterbeamte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | 59 | 10 | 2 | 25 | 67 | 162 | 7 | 11 | 85 |

Unsere Schüler stammen demnach vorwiegend aus den Kreisen der Handwerker, Beamten und Kaufleute.

Da die städtischen Realschulen der Vorschule entbehren, müssen alle aufgenommenen Schüler vorher eine andere Schule besucht haben. Von den bei uns eingetretenen Schülern kamen 22,4% von höheren Schulen, 68,2% von Gemeindeschulen und 9,4% von Privatschulen.

Von den aus Gemeindeschulen gekommenen Schülern traten 17% in die IV. Klasse ein. Im letzten Jahrzehnt, d. i. von Ostern 1902 bis Ostern 1912 waren im Durchschnitt 85,6% evangelisch, 3,6% katholisch, 10,4% mosaisch, 0,4% dissidentisch; ferner 92,5% einheimisch, 7,5% auswärtig; unter ihnen befanden sich 1,4% Ausländer.

Am Ende des Sommer-Semesters 1912 betrug die Schülerzahl 446. Abgegangen sind im ganzen 2563 Schüler. Davon verloren wir durch den Tod 20 Schüler, und zwar 10 aus den unteren, 4 aus den mittleren und 6 aus den oberen Klasssen.

Die Abschlußprüfung haben bis Ostern 1912 793 Schüler bestanden; das sind 26,4% aller aufgenommenen Schüler. Die Wahl des Berufes dieser Schüler zeigt folgende Tabelle:

| Beamte | Kaufleute | Besuch einer Oberrealschule | Bankbeamte | Techniker | Lehrer | Handwerker | Landwirte | Künstler | Unbestimmt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 236 | 229 | 82 | 80 | 72 | 25 | 17 | 5 | 3 | 44 |

Bei weitem die meisten von ihnen haben ihre Tüchtigkeit auch im Berufsleben bewährt und sich gesicherte und angesehene Stellungen erworben. Die Namen der drei ersten Generationen der mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler folgen hier:

Ostern 1891: Adolf Böse, Wilhelm Boldt, Siegmund Ehrenberg, Eduard Engel, Ernst Holler, Robert Oesterheld, Willi Riese, Ernst Schneider, Karl Sellenthin, Bruno Weidefeld, Rudolf Wilke.

Michaelis 1891: Max Birnbaum, Walther Böse, Wilhelm Butschke, Adam Dietz, Ernst Goltdammer, Reinhold Henze, Paul Manthey, Wilhelm Mielich, Georg Otto, Karl Ruben, Otto Schachschal, Waldemar Wenske, Karl Wulkow.

Ostern 1892: Eugen Herrmann, Max Pohle, Paul Schulz, Paul Butschke, Richard Janowsky, Martin Kessler, Max Mehlan, Oskar Pinkuss, Hermann Rosmus.

## Unterstützungen der Schüler.

Der edlen Pflicht, fähigen und fleißigen Schülern, deren Eltern sich in bedürftiger Lebenslage befinden, die Fortsetzung ihrer Schullaufbahn zu ermöglichen und zu erleichtern, wurde vom Magistrat der Stadt in weitgehender Weise genügt, und die Schule widmete sich ihr so

[1]) Jahresberichte 1908 bis 1912.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

umfasssend als möglich. Die Wohltat ganzer bezw. halber Freischule, die von der Stadt gewährt wird, ist zahlreichen Schülern zuteil geworden. Seitdem die Schule ihre Organisation vollendet hat, sind halbjährlich durchschnittlich 28 Schüler mit ganzer und 14 Schüler mit halber Freischule bedacht worden. Durch die Güte des Magistrats wurden ferner aus der Justizrat Heidenfeld-Stiftung zur Unterstützung von Schülern, die sich dem Gewerbe- oder Kaufmannsstande widmen wollen, während einer großen Reihe von Jahren Stipendien für Schüler unserer Anstalt bewilligt. Es haben bisher aus dieser Stiftung 48 Schüler Summen von 80—300 M. erhalten.

Auch von seiten der Schule konnten Geldunterstützungen gewährt werden. Im Jahre 1906 wurde zu diesem Zwecke eine Unterstützungskasse gebildet, die von dem Direktor und einem Oberlehrer verwaltet wird. Die Einnahmen der Kasse bestehen aus Geschenken der Abiturienten der Anstalt bzw. ihrer Eltern und aus gelegentlichen Beiträgen von Gönnern der Kasse. Es konnten bisher 22 Schülern Beträge von zusammen 645 M., also durchschnittlich rund 29 M., für jeden Schüler gewährt werden. Um unbemittelten Schülern die nicht unbeträchtlichen Kosten der Schulbücher teilweise zu ersparen, ist eine besondere Bibliothek gebildet worden, aus der solchen Schülern die Bücher leihweise überlassen werden. Gebildet und erhalten wird diese Bibliothek vornehmlich aus Geschenken der Verlagshändler, deren Verlagswerke in unserer Schule eingeführt sind. Endlich sei noch erwähnt, daß eine aus Geschenken der Schüler gebildete Sammlung von Schlittschuhen besteht, deren Bestand für die Dauer des Winters an Schüler, die sich melden, ausgeliehen wird.

## Feiern und andere Veranstaltungen der Schule.

Regelmäßig zum Beginn und Schluß des Semesters, ferner zum Schulschluß vor den Sommer- und Weihnachtsferien versammelt sich die ganze Schulgemeinde in der Aula oder auf dem Hofe zu einer Feier. Die in der Aula stattfindenden Schulakte werden mit Gebet eingeleitet und durch die Mitwirkung des Schulchores verschönt. Eine Ansprache des Direktors oder eines Lehrers weist auf die Bedeutung des Tages hin. Besonders eindrucksvoll sind seit einer Reihe von Jahren die Weihnachtsfeiern gestaltet worden, die durch Musik und Deklamation den Charakter religiös gestimmter künstlerischer Veranstaltungen erhalten haben. Weitere regelmäßige Schulfeiern finden am Geburtstage des Kaisers, am Sedantage und am Reformationsfeste statt. Alle wichtigen Ereignisse im Leben unseres Herrscherhauses, seien sie nun froher oder ernster Natur, geben Anlaß zur Teilnahme der Schule. Die erschütternden Ereignisse des Jahres 1888, in dem das junge Deutsche Reich den Tod des großen Kaisers Wilhelm I. und seines Nachfolgers und Sohnes des Kaisers Friedrich III. zu beklagen hatte, haben in unserer Anstalt lebhaftesten Widerhall gefunden.

Freudige Anteilnahme erweckte das Fest der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares, das durch einen Akt in der Aula gefeiert wurde. Das mit der eigenhändigen Namensunterschrift unseres Kaisers versehene Gedenkblatt an dieses Fest schmückt gerahmt die Aula der Anstalt. Eine ganze Reihe denkwürdiger geschichtlicher Ereignisse wurde feierlich begangen. 1889 fand die 350 jährige Erinnerungsfeier der Einführung der Reformation in der Mark statt, 1890 die Feier zum Andenken an den vor 250 Jahren geschehenen Regierungsantritt des Großen Kurfürsten, 1896 die 25jährige Jubelfeier der Neubegründung des Deutschen Reiches, 1901 das 200jährige Jubiläum der preußischen Königskrone, 1908 der 100jährige Gedenktag der Einführung der Preußischen Städteordnung.

Das Andenken großer deutscher Männer ehrte die Schule am 90. Geburtstage Moltkes (25. Oktober 1890), am 80. Geburtstage Bismarcks (1. April 1895) und in den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zentenarfeiern an den Geburtstagen Körners (23. September 1891), Melanchthons (16. Februar 1897), Kaiser Wilhelms I. (22. März 1897), Goethes (28. August 1899) und Friedrichs des Großen (24. Januar 1912). Eine Gedenkfeier veranstaltete die Schule ferner am 5. Mai 1905, dem 100. Todestag Schillers, sowie am 1. Juli 1910, dem 100. Todestag der Königin Luise. Am 17. Juni 1912 fand eine Jahnfeier statt zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Eröffnung des ersten deutschen Turnplatzes in der Berliner Hasenheide.

Auf Veranlassung der Behörden, teilweise sogar auf Anregung Sr. Majestät des Kaisers, konnten wiederholt einige Schüler unserer Anstalt auch an öffentlichen Feierlichkeiten teilnehmen; so 1895 an der Enthüllung des Lutherdenkmals, 1897 an der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm den Großen, 1904 an der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals. Gelegentlich der 50. Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung wohnten am 28. September 1897 14 Schüler dem Festgottesdienst in der St. Georgenkirche bei. Am 2. September 1895 beteiligten sich 130 Schüler an der von Sr. Majestät dem Kaiser veranlaßten Spalierbildung der Schüler höherer Lehranstalten Berlins. Dabei wurde zum ersten Male die reichgestickte seidene Schulfahne benutzt, die aus den Ersparnissen der Schüleraufführungen angeschafft worden war. Es folgte dann die Beteiligung von Schülern unserer Anstalt an Spalierbildungen bei Gelegenheit des Einzuges der Kronprinzessin-Braut (3. Juni 1905), sowie der Könige von Spanien, Dänemark und England. Mehrmals konnten Schülerabteilungen an bevorzugtem Platze einer Parade auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen, und wiederholt wurde unsere Anstalt mit Eintrittskarten zu Festvorstellungen im Opern- und Schauspielhause bedacht.

In unserer Aula veranstalteten wir eine ganze Reihe von öffentlichen Schüleraufführungen, deren Inhalt aus Deklamationen, gesanglichen, instrumentalen und szenischen Darbietungen bestand. Dabei beschränkte sich das Programm nicht nur auf Werke deutscher Dichter sondern zog auch solche aus der französischen und englischen Literatur heran, die den Schülern aus der Lektüre bekannt waren. Der Ertrag dieser Aufführungen wurde zu wohltätigen Zwecken für bedürftige Schüler oder im Interesse der Schule verwendet.

Viel Sorgfalt wurde fortgesetzt darauf verwandt, für die Schüler der Anstalt all die reichen Bildungsmittel, die unsere Großstadt bietet, all die Gelegenheiten, den Gesichtskreis und das Wissen zu erweitern, in rechter Weise nutzbar zu machen. Die Museen, der Botanische und der Zoologische Garten, die Sammlungen und Vorträge der Urania, die Sternwarte in Treptow, das Aquarium wurden wieder und wieder besucht. Hierzu kamen Besichtigungen von Ausstellungen, wie der Ausstellung für Unfallverhütung, der landwirtschaftlichen, der Schiffsbau- und der Zentralafrika-Ausstellung.

In demselben Sinne besichtigten die oberen Klassen unter der Leitung von Fachlehrern eine Reihe industrieller Stätten, wie eine Gasanstalt, eine Kohlensäurefabrik, eine Glashütte, eine Dampfmühle, eine Kohlengrube und andere mehr. Der geistigen Hebung unserer Schüler dienten ferner besondere Vorträge in der Aula, die in dankenswerter Weise von Lehrern der Anstalt gehalten wurden und öfters durch Lichtbilder belebt waren. Auch wandernde Vortragskünstler wurden gelegentlich herangezogen.

In umfassendster Weise wurde ferner für die Förderung des körperlichen Wohles der Schüler gesorgt, soweit diese überhaupt Aufgabe der Schule sein kann. Im Anschluß an den Turnunterricht wurden in der wärmeren Jahreszeit regelmäßige Turnspiele unter Aufsicht von Turnlehrern abgehalten, die auf einem Spielplatze im Treptower Park oder im Friedrichshain, jede Woche einmal, zeitweise sogar zweimal die Woche, stattfanden. Der Magistrat stellte zur Anschaffung von Spielgeräten für diese Übungen ausreichende Geldmittel zur Verfügung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dazu traten im Frühjahr wiederholt Kurse im Schwimmen, im Winter für die oberen Klassen im Fechten. Ebenso nahmen unsere Schüler an den öffentlichen Wettbewerben für die höheren Schulen teil, und im Jahre 1900 hatten wir die Genugtuung, daß die Mannschaft der Vierten Realschule im Barlaufwettspiel den von Freiherrn v. Schenckendorff für die Berliner Schulen gestifteten Wanderpreis, den Bismarckschild, gewann, der dann ein Jahr lang in unserer Schule aufgehängt blieb. Im Winter wurden öfters größere Schlittschuhpartien unter Leitung eines Lehrers unternommen, und ein- oder zweimal während des Frostwetters erhielten die Schüler zum Eislauf Befreiung vom Nachmittagsunterricht unter Erlaß der Hausarbeit zum folgenden Tage. In der wärmeren Jahreszeit wurden Ausflüge der Schüler in die Umgegend Berlins unternommen. In den ersten Jahren fand in jedem Sommer eine gemeinsame Partie der ganzen Schule statt. Nachdem aber durch das rapide und weitausgreifende Anwachsen der Großstadt die äußeren Schwierigkeiten dieser Veranstaltungen einen befriedigenden Verlauf derselben vereitelten, beschränkte man sich darauf, die Ausflüge klassenweise zu unternehmen. Nach Möglichkeit wurden solche Partien wohl belehrend und anregend gestaltet, indem man sie mit der Besichtigung irgend eines historisch, naturwissenschaftlich oder technisch interessanten Punktes verband. Zahlreich waren auch die botanischen, zoologischen und geologischen Exkursionen, die der betreffende Fachlehrer leitete und die unmittelbar dem Lehrzwecke dienten.

Wiederholt wurden in den Pfingst- bezw. Herbstferien mehrtägige Fahrten von Schülergruppen unter Leitung eines oder mehrerer Lehrer in die deutschen Mittelgebirge unternommen. Welche körperliche und geistige Erfrischung den Schülern aus diesen Fahrten erwächst, wenn sie in rechter Weise geleitet werden, welche Fülle von Anregungen und für das spätere Leben von schönen Erinnerungen sie bieten, das wird jeder bezeugen, der selbst einmal Teilnehmer solcher Schülerfahrt gewesen ist.

Der Erlaß des Herrn Kultusministers vom 18. Januar 1911, der die Jugendpflege als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart hinstellt, veranlaßte den Direktor unserer Anstalt, sich an das Kollegium zu wenden, um es zur Förderung der genannten Bestrebungen anzuregen. Eine ganze Reihe von Kollegen stellte sich bereitwillig in den Dienst dieser schönen Aufgabe. Auch im Verein ehemaliger Schüler der Vierten Realschule, der stets rege und freundliche Beziehungen zur Anstalt gepflegt hat, fanden die angeregten Bestrebungen verständnisvolle Teilnahme. So war es möglich, unsere Veranstaltungen zur Jugendpflege, im Sinne des genannten Erlasses, an den Verein anzugliedern. Für das Gelingen des wohltätigen Werkes sind damit die ersten wichtigen Schritte getan. Ein opferwilliges Beharren mag uns zu vollen Erfolgen führen!

---

Überblicken wir am Schlusse unserer Ausführungen noch einmal die verflossenen 25 Jahre, so erkennen wir freudig, daß ein günstiger Stern über der Entwickelung unserer Anstalt gewaltet und sie zu Blüte und Gedeihen geführt hat. Mit innigem Dank gegen die Vorsehung, die unsere Geschicke gelenkt, verbinden wir den Wunsch und die frohe Hoffnung, daß es der Jahn-Realschule vergönnt sein möge, sich immer reicher und kräftiger zu entfalten, zum Wohle und zur Freude für Schüler und Lehrer, zum Segen für unsere Stadt und unser Vaterland.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dazu traten im Frühjahr Winter für die oberen Klassen im Fechten. Ebenso nah chen Wettbewerben für die höheren Schulen t Genugtuung, daß die Mannschaft der Vierten Realsch rn v. Schenckendorff für die Berliner Schulen gestifte child, gewann, der dann ein Jahr lang in unserer urden öfters größere Schlittschuhpartien unter Leitu n- oder zweimal während des Frostwetters erhielten die Nachmittagsunterricht unter Erlaß der Hausarbeit zum reszeit wurden Ausflüge der Schüler in die Umgeg en Jahren fand in jedem Sommer eine gemeinsame Part er durch das rapide und weitausgreifende Anwachsen eiten dieser Veranstaltungen einen befriedigenden Ver man sich darauf, die Ausflüge klassenweise zu unt olche Partien wohl belehrend und anregend gestaltet, i gend eines historisch, naturwissenschaftlich oder tec . Zahlreich waren auch die botanischen, zoologischen betreffende Fachlehrer leitete und die unmittelbar dem

Wiederholt wurden rtägige Fahrten von Schülergruppen unter Leitung e utschen Mittelgebirge unternommen. Welche körperli n aus diesen Fahrten erwächst, wenn sie in rechter Weis regungen und für das spätere Leben von schönen Erin eugen, der selbst einmal Teilnehmer solcher Schülerfa

Der Erlaß des He 911, der die Jugendpflege als eine der wichtigsten A nlaßte den Direktor unserer Anstalt, sich an das lerung der genannten Bestrebungen anzuregen. Eine ereitwillig in den Dienst dieser schönen Aufgabe. Auc Schüler der Vierten Realschule, der s en zur Anstalt gepflegt hat, fanden die angeregten B e. So war es möglich, unsere Veranstaltungen zur Ju Erlasses, an den Verein anzugliedern. Für das Geling die ersten wichtigen Schritte getan. Ein opferwilliges hren!

Überblicken w rungen noch einmal die verflossenen 25 Jahr ein günstiger Stern über der Entwickelung un zu Blüte und Gedeihen geführt hat. Mit in ng, die unsere Geschicke gelenkt, verbinden Hoffnung, daß es der Jahn-Realschule verg r und kräftiger zu entfalten, zum Wohle und z er, zum Segen für unsere Stadt und unser Vat

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf